

Kurse = Cours

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit einem Kostenaufwand von 569 000 Franken gebaut. Nun ist ein Bau für erkrankte Diakonissen im Werden der auf 300 000 Franken zu stehen kommt; 100 000 Franken sind von einem ungenannten Geber für diesen Zweck geschenkt worden. Das Werk zählt 412 Schwestern, die zum Großteil in der welschen Schweiz im Dienste stehen.

Teufen: Die Kommission des Gemeindekrankenhauses beschloß umfangreiche Erweiterungs- und Ausbauten. Das auf Fr. 290 000.— veranschlagte Projekt wurde an Arch. Balmer in Herisau zur Ausführung übertragen.

Trogen: Dem Jahresbericht des Mittelländischen Bezirkskrankenhauses ist zu entnehmen, daß die Besetzung des Krankenhauses im Berichtsjahre um 2562 Verpflegungstage hinter derjenigen des Vorjahres zurückgeblieben ist. Auch die Zahl der Operationen ist um 100 kleiner. Den Einnahmen von Fr. 77,652.— stehen Ausgaben von Fr. 89,762.— gegenüber. Größere Ausgaben verursachten die Verdunkelungseinrichtungen. Die im Jahre 1937 vorgenommene Erhöhung der Taxordnung trat erst am 1. Juli in Kraft. Die auf Ende 1937 gekündigten Verträge mit den Krankenkassen sehen ebenfalls eine kleine Erhöhung der Entschädigungen für die meisten Positionen vor. Nach Abzug der Staatsbeiträge und Zinserträge und der besonderen Einnahmen für Operationen, Medikamente, Therapie usw. bleibt pro Verpflegungstag ein Ausfall von Fr. 4.61, der durch die Tagestaxen gedeckt werden sollte. Dieser Betrag wird bei den Selbstzahlern erreicht mit durchschnittlich Fr. 4.80, während die Krankenkassen Fr. 3.33 und die Armenämter Fr. 2.73 entschädigen.

Zürich: Die Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins beabsichtigt die Erstellung eines Kinderkrippe-Neubaus im Kreis 8.

Zürich: Das Mütter- und Säuglingsheim „Inselhof“, das im letzten Jahre 865 Mütter und 985 Kinder mit insgesamt 61 000 Verpflegungstagen beherbergt hat, will mehr als nur ein Entbindungs- und Kinderheim sein; ein liebevoller Geist soll darin walten und sich wohlthuend und auch in erzieherischem Sinn über Pflegerlinge und die ihre Ausbildung vollendenden Schwestern verströmen. Am 30. November 1937 durfte das Heim auf das erste Jahrzehnt seines Bestehens zurückblicken, auf eine Zeitspanne segensreicher Entwicklung.

In der Frauenabteilung fanden 762 Entbindungen statt und es kamen 407 Knaben und 364 Mädchen lebend zur Welt. Die Heimleitung sieht eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin, unehelich geborenen Kindern und ihren Müttern ein längeres Beisammensein zu ermöglichen. Dies kann oft durch Mithilfe der Mütter im Heimbetrieb erreicht werden. Nicht selten werden auch die Kinder weit über das Säuglingsalter hinaus im „Inselhof“ liebevoll betraut. 101 ledige und 56 schutzbedürftige Mütter konnten durchschnittlich während drei Monaten die Ruhe des Hauses und seinen erzieherischen Einfluß genießen. Neben den ausgebildeten Schwestern arbeiten im Heim auch Schülerinnen, die eine theoretische und praktische Ausbildung erhalten. Erstmals konnten letztes Jahr 38 junge Schwestern mit dem kantonal-zürcherischen Ausweis diplomiert werden.

Bücherbesprechungen - Livres

Beate Hahn: **Der Kindergarten ein Garten der Kinder.** Rascher Verlag Zürich und Leipzig.

Die Verfasserin dieses schön bebilderten Buches geht einen neuen Weg und führt die Mutter oder Kinder-

gärtnerin wirklich in einen Garten, in dem das Kleinkind mit der Natur in reale Berührung kommt. Sie geht zuerst den Gedanken Fröbels nach, der vor einem Jahrhundert „Natur und Kind“ zusammenbringen wollte. Der erste geschichtliche Teil ist eine feine Einführung in die Notwendigkeit des wirklichen Kinder-Gartens. Im zweiten und praktischen Teil werden Pläne gezeigt mit dem Spielrasen, dem Turnplatz, dem Planschbecken, der Laube und dem Spielhäuschen. Dazu kommt eine wohlüberlegte Auswahl von Bäumen und Sträuchern, von Blumen und Einfassungspflanzen. Die Kinder werden auf die Frühlingsarbeiten vorbereitet durch eine Lehrprobe, durch frohe Spiele und Lieder, welche letztere in Noten gesetzt sind. Auch dem Blumenfenster gebührt volle Aufmerksamkeit. Die Kinder dürfen ihre eigenen Beete anpflanzen und alles beobachten. Wo kein Garten zur Verfügung steht, werden Ratschläge für den Steingarten am Fenster, das vergrößerte Blumenfenster und den Balkon gegeben, der zum Garten gewandelt werden kann. Das Buch ist mit viel Liebe geschrieben und kann bestens empfohlen werden. E. G.

Pierre de Mestral Combremont: **La Sauvegarde de la Jeunesse.** Verlag Georg u. Cie. S. A., 5 rue de la Corraterie, Genève.

Nach einem interessanten Vorwort von Ad. Ferrière entwirft der Genfer Advokat de Mestral Projekte für ein Gesetz über die gesamte Jugendhilfe, das einer ernsthaften Prüfung und event. späteren Durchführung wert ist. Es sieht „einen zentralen Jugendrat vor, dessen Mitglieder als Einzelrichter bei Untersuchung und Vollzug durch Hilfsorganisationen unterstützt, immer im Sinn von Erziehungshilfe, über Straf- und Zivilklagen, die Kinder und Jugendliche angehen, entscheiden, ferner vormundschaftliche Maßnahmen anordnen und die Zuteilung der Kinder im Scheidungs- und Trennungsprozeß, die Vaterschaftssachen, sowie die Abänderung der Scheidungs- und Vaterschaftsurteile regeln sollen.“ Ein Jugendamt ist vorgesehen, das die staatliche und private Hilfe unterstützt und für die Ausbildung von Fürsorgern sorgt. Zu all dem kommt ein Ausbau der medizinischen, psychologischen und pädagogischen Hilfe für unsere Jugend, um vorzubeugen und vorzuzorgen.

Wenn wir auch heute nicht so weit sind, diese großen Ideen zu verwirklichen, so wird hier ein Weg gewiesen, der ernsthaft geprüft werden soll, denn wohl alle Freunde der Jugendhilfe werden darin einig sein, daß einmal die große Frage einmütig vom ganzen Land beantwortet werde. E. G.

Kurse - Cours

Fortbildungskurs für Anstaltsgehilfinnen

Die Basler Frauenzentrale gedenkt vom 5.—17. September einen zweiten Fortbildungskurs für Anstaltsgehilfinnen durchzuführen. Zur Besprechung liegen zwei Themen vor: „Das Pubertätsalter und seine Erziehungsschwierigkeiten“ und „Die Schwachsinnigen und ihre Erziehung“. Es haben sich bewährte Praktiker wie auch Theoretiker als Referenten zur Verfügung gestellt. Weiter sind vorgesehen: Einführung in Freizeitbeschäftigung, Führungen in Anstalten, Stunden zum gegenseitigen Austausch. Die Stunden sind so verteilt, daß auch die Erholung zu ihrem Recht kommt.

An unsere Leser!

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdiens!** Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beiziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Othf, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**

Tagungskosten (Logis und Verpflegung inbegriffen) Fr. 50.—. Anmeldungen an die Kursleiterin Frl. Dr. M. Bieder, Riehen bei Basel, Bettingerstr. 103.

Heilpädagogischer Ferienkurs in Luzern, 19.—21. September 1938

durchgeführt vom Institut für Heilpädagogik in Luzern und dem Heilpädagogischen Seminar an der Universität in Fribourg. Referent: Rektor Artur Kern. Kursleitung: Prof. Dr. J. Spieler, Luzern-Fribourg.

Teilnehmerkarte Fr. 15.—. (Für die Lehrer und Lehrerinnen aus dem Kanton Luzern Fr. 5.—, da das Erziehungsdepartement Fr. 10.— vom Kursgeld übernimmt.)

Die Anmeldung zum Kurs erfolgt am einfachsten durch Einzahlung des Kursgeldes auf Postscheckkonto VII 5559, Institut für Heilpädagogik Luzern, Dr. J. Spieler. — **Anmeldefrist** bis 10. September.

Programme und Auskünfte durch das Sekretariat des Instituts für Heilpädagogik, Luzern, Löwenterrasse 6.

Thema:

Ganzheitlicher Lese- und Rechtschreibeunterricht. 19. September:

- 9.30: Begrüßung und Einführung.
- 10.00: Das Wesen des ganzheitlichen Unterrichtes.
- 11.00: Gegenüberstellung von ganzheitlichem und synthetischem Leseunterricht.
- Nachmittags Darstellung der ganzheitlichen Leseweise.

- 14.00: 1. Das primitiv-ganzheitliche Lesen (1. Stufe).
- 2. Die Ausgliederung der Buchstaben und des Lautmaterials (2. Stufe).
- 3. Das Erlesen fremder Stoffe (3. Stufe).
- 4. Lehrprobe: Einführung in ganzheitl. Lesen.

20. September:

- 9.00: Ist ganzheitliches Lesen- und Schreibenlernen auch für die Spezialklassen zu fordern?
- 10.00: Die Auswirkungen der Leselernverfahren auf Stotterer und Stammer.
- 11.00: Die heutige Lage der Rechtschreibung und der Rechtschreibemethode.
- Nachmittags: Das Wesen des Rechtschreibens.
- 14.00: 1. Bedeutung und Genese der Wortbildschemata.
- 2. Wesen und Entwicklung der 4 „Lösungsmethoden“.
- 20.00: Jahresversammlung der ehemaligen und jetzigen Teilnehmer des Heilpädagogischen Seminars Fribourg.

21. September:

- 9.00: Rechtschreibprobleme in der Spezialklasse.
- 10.00: Das Rechtschreiben des Stotterers, Stammer, Schwerhörigen und des Taubstummen.
- 11.00: Neue Gedanken über die kongenitale Wortblindheit.
- Nachmittags: Praktische Fehlerkunde.
- 14.00: 1. Ganzheitliche Fehlerkunde als wertvolle pädagogische Hilfe.
- 2. Fehlerkundliches Praktikum.
- 16.00: Beschließung des Kurses.

Stellenvermittlung - Organisation de placement

Adresse: Verlag Franz F. Oth, Abt. Stellenvermittlung, Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Tel. 43.442

Zur Beachtung!

1. Stellensuchende wollen bei der Stellenvermittlung ein Anmeldeformular verlangen. Originalzeugnisse und Photos sind nur auf Verlangen einzusenden.
2. Bei Anmeldung von offenen Stellen sind die Wünsche und Erfordernisse möglichst detailliert anzugeben.
3. Für die Korrespondenz, bis zweimalige Ausschreibung und eine Belegnummer ist eine Gebühr von Fr. 2.50 in Marken zuzusenden. Jede weitere Ausschreibung kostet 50 Cts.
4. Wer eine Stelle gefunden hat, die Adresse wechselt, oder jemand eingestellt hat, soll dies sofort der Stellenvermittlung melden. Bei allen Korrespondenzen etc. wird um Angabe der Kontrollnummer gebeten.
5. Sofern bei den Ausschreibungen keine Adresse angegeben ist, sind alle Anfragen und Offerten unter Angabe der Kontroll-Nummer an die Stellenvermittlung zu richten. Die Auskunftserteilung ist gratis, doch ist für die Weiterleitung von Offerten, sowie für die Rückantwort stets Francomarkte beizulegen.

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

980. Gesucht Stelle als Leiterin eines Heimes od. kl. Spitals ev. als Hausmutter in Altersheim.

1070. Hausbeamtin pädagogisch und hauswirtschaftlich gebildet mit großer Erfahrung. Perfekt in allen Zweigen der Hauswirtschaft, mit sehr guten Kochkenntnissen sucht passenden leitenden Posten.

979. Junges Ehepaar sucht gemeinsame Existenz als Hauseltern, Hauswart od. Heimleiter. Mann: gelernter Schlosser, schon als Hauswart tätig, mit gut. Kenntnissen der Landwirtschaft. Frau: Kindergärtnerin.

1034. Hauseltern, ref. 39-jährig, mit mehrjähriger Praxis in Altersheim, wünschen Stelle in Bürger- oder Altersheim. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

1035. Umsichtige, pflichtbewußte Hausbeamtin und Pflegerin, mit mehrjähriger leitender Anstaltspraxis sucht sich auf den Herbst in kleinen bis mittleren Anstaltsbetrieb zu verändern.

1045. Jung. Paar sucht Stelle als Hauseltern in

Erziehungsanstalt, Waisenhaus. Mann: gel. Schreiner, Seminausbildung mit Primarlehrerpatent, Praxis in Ferienkolonien und Heim. Frau: gel. Weißnäherin, Schneiderin, Primarlehrerin mit Heimpraxis. Hauswirtschaftliche, verwaltungstechnische, sowie heilpädagog. Kenntnisse vorhanden.

1058. Patent. Hausw.- u. Arbeitsschullehrerin, die 8 Jahre Bureaupraxis hat, sucht passende Stelle in Betrieb, event. als Vorsteherin, Hausbeamtin oder Lehrerin.

1054. Directrice wünscht Dauerposten in Klinik, Sanatorium od. Institut. Eintritt sofort. Gute Referenzen und Zeugnisse.

1056. Junge, sprachkundige Zürcherin, in größ. Betrieb leitend gewesen, (Hauswirtschaft und Kochen ganz selbständig), wünscht sich Wirkungskreis, event. als Hausbeamtin.

1060. Verwalter-Ehepaar, beide bisher langj. in leitenden Stellungen und Praxis in Anstalten, bewandert in allen Zweigen des Verwaltungsbetriebes, suchen gemeinsame Verw.-Stelle in Anstalt, Spital etc.

969. Tochter, 33 Jahre gelernte Schneiderin, welche einen Haushalt schon selbständig geführt hat, in Service und Saal tätig war, sucht selbständigen Posten als Vorsteherin, Leiterin etc.

961. 37jähriger Landwirt, verheiratet, sucht Stelle als Verwalter in Anstalts- oder ähnlichen Betrieb. Versteht sich auf Buchhaltung, Handwerk und Geflügelzucht. Hat schon längere Anstaltspraxis. Frau gute Köchin und Wirtschafterin.

1076. Stelle gesucht als selbständige Leiterin in Anstalt oder Spital.

2. Lehrer und Lehrerinnen, patentiert f. Anstaltsschulen.

1041. Lehrerin, 24-jähr., Franz. u. Engl. in Wort und Schrift, sucht Stelle in Privathaus od. Institut, wo Gelegenheit geboten wird, Sprachunterricht zu erteilen.

3. Kindergärtnerinnen.

1005. Dipl. erfahrene Kindergärtnerin sucht befriedigendes Arbeitsfeld in Anstaltsbetrieb. 4½-jähr. Praxis bei Anormalen, ebenso in Krippen u. Kinderheim.

1032. Junge, dipl. Kindergärtnerin ref. mit praktischen Kenntnissen, sucht Stelle in Krippe. Kinder-